

Station 2: Weite, Offenheit, Ausgesetztsein

Material: Stifte und Papier

Wie ist Gott? fragen wir. Wir gehen nach draußen.

Du spürst die Luft, die dich umgibt. Den Wind. Die Sonne. Den Regen. Du läufst ins Offene, Weite. Du siehst die Wiese, den Weg, die Straße, Häuser und Bäume. Der Boden ist hart. Die Wiese ist weich. Da sind Steine. Sind da auch Hindernisse? Ist es gefährlich, weiterzugehen? Gut, dass da andere sind, die mit mir gehen.

Siehe, Gott ist groß in seiner Kraft; wo ist ein Lehrer, wie er ist?

Wer will ihm seinen Weg weisen, und wer will zu ihm sagen: »Du tust Unrecht«?

Denk daran, dass du sein Werk preisest, von dem die Menschen singen.

Denn alle Menschen sehen es, der Mensch schaut's nur von ferne.

Siehe, Gott ist groß und unbegreiflich; die Zahl seiner Jahre kann niemand erforschen.

(Hiob 22,22-26)

Gut, dass da andere sind, die mit mir gehen.

Nimm doch die Hand des Kindes oder des Erwachsenen neben dir. Spürst du, wie gut das tun, dass da ein anderer ist? Leg vorsichtig die Hand auf die Schulter deiner Nachbarin, deines Nachbarn. Das tut auch gut, oder? Leg ihm oder ihr vorsichtig die Hand an den Rücken. Spürst du die Wärme, den Halt? Bist du auch da, Gott?, frage ich.

Woran merkst du, dass Gott da ist? *(Kinder erzählen)*

Du kannst mit Gott reden. Ihm alles sagen. Ihn um Hilfe anrufen. Was kannst du Gott sagen?

Möchtest du es aufschreiben oder aufmalen? *(Kinder schreiben oder malen)*